

## XI.

### Italien.

#### I.

Wie schon früher bemerkt worden ist, zerfällt das mittelländische Meer in zwei grössere Becken, in ein westliches und in ein östliches.

Das westliche ist durch zwei Engen geschlossen; durch die Strasse von Cadix im Westen und durch die 12 Meilen breite Enge zwischen dem Cap Bon und Sicilien. Im Alterthume beherrschten diesen Meerestheil zuerst die Phönicië, dann als ihre Nachfolger die Carthager, deren Stadt Carthada, Neustadt, eine phönicië Colonie, unmittelbar so westlich von der östlichen Enge lag, wie Gades westlich von der Strasse von Gibraltar. Heute sind die Eingänge zu diesem Meerestheile in den Händen der Engländer, denn sie besitzen seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts Gibraltar und seit dem Ende desselben Malta und Gozzo. Sie haben sich also östlich von den Eingängen stationirt. Malta war stets ein wichtiger Posten; darum haben ihn im grauen Alterthum die Phönicië besetzt und nach ihrer Liebesgottheit Melitta benannt, darum verpflanzte Carl V. dorthin zum Kampfe gegen die Barbaresken die Johanniter, welche Rhodus nicht mehr behaupten konnten. Der Name der Hauptstadt Valetta erinnert an jenen tapferen Hochmeister, der die Stadt gegen Soliman hielt und das Hafenfort St. Elmo kennen wir aus der Stelle im Schillerschen Don Carlos, in welcher der Heldenmuth des Marquis Posa gepriesen wird. Wir kennen ein Fort St. Elmo bei Neapel und erinnern uns dabei des St. Elmos Feuers, jenes electrischen Lichtes, welches man im Mittelmeer öfter über den Spitzen der